

# Der Siegeslauf der Welt-Pilger-Madonna

In der letzten Ausgabe schilderten wir aus dem 1959 erschienenen Büchlein die unglaublichen Geschehnisse rund um die Anfänge des „Siegeslaufs Unserer Lieben Frau von Fatima als Welt-Pilger-Madonna.“ Wir bringen hier die 1. Fortsetzung.

Schon der Beginn der Reise unserer LIEBEN FRAU war ein Triumphzug! Es war, als öffnete der Selige Nuno vor der Heiligen Maria nach und nach alle Türen seiner Grafschaft ... Er, der treue Untertan und Statthalter, er würde SIE begleiten bis ans Ende des ersten Reisetages. Jungfrauen und Märtyrer... Helden und Kirchenlehrer ... Fürsten und Demütige des Volkes ... werden wohl als ein unsichtbarer, aber lichtvoller Festzug ihre HERRIN begleitet haben, an jenem Abend im Mai 1947 ... Und an der Spitze des Zuges, da wird der *Schutzengel* Portugals geschritten sein, das gezückte Schwert in der Rechten. Wer hätte da noch die Kühnheit haben sollen, sich einer so mächtigen Pilgerschar entgegenzusetzen?!

**VILA NOVA DE OUREM** - die nahe Kreisstadt, von der damals der scharfe Widerstand gegen die Erscheinungen ausging ... Ein Blumenregen! Tausende kleiner Papierzettelchen flatterten über die WEISSE DAME ... !

Kränze und Girlanden, Bögen und Teppiche aus frischem Grün, alles sang wie aus einem Munde: „Gegrüsset seist Du, o Königin!“ Und da es Mai war, stand ja ganz Portugal in Blüten und Blumen! Über die Hecken hing duftend das Geissblatt ... Die blühenden Ziströslein leuchteten überall im Gewirr des Waldbodens ... und der goldgelbe Ginster schmückte die Ränder unseres Weges ...

Fatima-Wallfahrer, denen wir begegneten, eilten herbei ... Die Allermeisten, einfache und arme Leutchen, waren zu Fuss unterwegs oder ritten auf ihren Eselchen, fuhren auf Rädern oder in ihren kleinen Karren daher ... Sobald sie

der WEISSEN DAME ansichtig wurden, knieten sie sich voll Ehrfurcht zu beiden Seiten unserer Strasse nieder. Und die JUNGFRAU zog weiter, holdselig lächelnd ...

Die Pfarrkinder der ersten Ortschaft, die das grosse Glück haben sollte, die HIMMLISCHE WALLFAHRERIN zu beherbergen - **FREIXEANDA** - kamen eiligst herbeigelaufen, aus den Weilern und Einöden, in denen sie wohnten, mit grossen Körben auf dem Kopf und ihren Kindern auf dem Arm. Vor IHR wollten sie da sein! Sie wollten U.L. Frau *empfangen*, in ihrer Heimat-Gemeinde. Weil jedoch das Auto noch schneller war, das ihnen die MUTTER brachte, musste es halt mehrere Stunden auf der Strasse warten, um den braven Leutchen Zeit zu lassen, ihr Dorf zu erreichen. Abends, als es dämmerig wurde, hielt U.L. FRAU ihren festlichen Einzug in das kleine Dorf. Übergross war die Freude der Bevölkerung ...! Die Glocken läuteten, die Jugendverbände Alte und Junge, Männer und Frauen, niemand fehlte. Und dann begann die erste *Nachtwache* .. Es war die Fortsetzung von Fatima. Um die Pfarrkirche herum sassen und standen alle die Pilger, teils von weither gekommen ... Sie öffneten ihre Essbündel, sie schlummerten aneinander gelehnt... Beim Morgengrauen empfingen alle diese vielen Menschen den Leib des HERRN und, gestärkt mit SEINER Kraft, zogen sie dann wieder heim, in ihre Häuser, viele von ihnen auf weiten Wegen.

**ALVAIAZERE** wirft sich in Gala! Mehrere Pfarreien schliessen sich an... Die Menge verstopft beinahe die Wege und Strassen.

**PUSSOS, CABECOS, AREIAS** ... Hier löst sich sogar der alljährlich stattfindende Jahrmakkt auf, weit und breit bekannt und beliebt, wie er auch sei ... Ihre weltlichen Geschäfte vergessend und verachtend, eilen Käufer und Verkäufer der JUNGFRAU entgegen, sie würdig bei sich zu empfangen! Diese Menschen haben wirklich das Wort aus dem Evangelium verstanden: „Suchet zuerst das Reich GOTTES und Seine Gerechtig-

keit, und alles andere wird euch dazugegeben werden!“

**FERREIRA DO ZEZERE** ... Ein Lichtermeer! Der ganze Ort erstrahlt! Sogar jene, die nicht in die Kirche gehen, beleuchten ihre Häuser... Die kleinen Geldgeschenke an U.L. FRAU werden immer mehr...

**SERTA** ... Zwei Kilometer lang bedeckte vor Serta die Menge unserer Strasse! Die Botschaft vom Vorübergang der „PILGERJUNGFRAU“ hatte Berge und Täler durcheilt und sie alle, alle herbeigerufen ..., und die Männer liefen zu den Strassenrändern, warfen sich auf die Knie und verneigten sich tief vor der holden und süssen JUNGFRAU und MUTTER, die sich gewürdigt hatte, sie aufzusuchen. Es war eine einzige Prozession durch ganz Portugal. Sie liess keine Unterbrechung zu - von Fatima - bis zur spanischen Grenze!

In **PROENCA A NOVA** ... erwartete den Zug S. Exz. der H.H. Bischof von *Beja*.

In **SOBREIRA FORMOSA** lässt die feurige Liebe und Zärtlichkeit der Einwohner die MUTTER einfach nicht mehr fortziehen! Sie umringen SIE, berühren ihre Rosenkränze und Medaillen an der Statue. Und die MUTTER scheint sich zu freuen an all diesen Beweisen der Anhänglichkeit und Liebe...

In **CASTELLO BRANCO** bot sich uns ein feenhafter Anblick: Von den Balkons herab hingen Girlanden von Lichtern, vermischt mit wohlriechenden Blumen. Selbst die öffentlichen Gebäude wetteiferten, welches den schönsten Schmuck trüge. Hier ein Rosenkranz aus Lichtern! Dort der Willkommgruss „Salve Regina“, weiter vorne steht „Causa Nostrae Laetitiae“... und so setzt sich das fort. Die Vertreter der Gemeinden, städtische und staatliche Autoritäten, auch sie wetteifern, die KÖNIGIN DES HIMMELS würdig zu empfangen. Das *Heer* schliesst sich an. Beim Vorüberzug an einer Kaserne, da standen sie stramm, die Soldaten, und präsentierten das Gewehr. Ja,- ist SIE nicht auch die HERRIN DER HIMMLISCHEN HEERSCHAREN? CASTELLO BRANCO hatte eine solche Demonstration noch niemals erlebt! Wie feierlich war dort die hl. Messe im Freien!

Und weiter ging es. Und überall war der Empfang ein einziger, herrlicher, königlicher Triumphzug. Ja, immer reicher, immer grossartiger wurde SIE gefeiert! In **PORTOALEGRE** z. B. war der Hauptplatz der

Stadt von den Arbeitern aufs Schönste ausgeschmückt worden: blaue Kacheln, die berühmten portugiesischen „Azuleijos“, Stoffe, Webereien aller Art ..., alles musste dazu dienen, der JUNGFRAU MUTTER den allerschönsten Rahmen zu bieten, den man sich nur denken konnte!

Allmählich kamen wir der Grenze von SPANIEN immer näher ... und den Portugiesen zog sich beim Gedanken an die nahe Trennung schon sehr schmerzlich das Herz zusammen. Aber - die MUTTER muss man ziehen lassen, unseren Brüdern und Schwestern allen jenseits der Grenzen, in aller Welt, die FROHE BOTSCHAFT zu bringen...

In einem kleinen Grenzort, schon ganz nahe an Spanien, hatte kindliche Einfalt den frommen Wunsch auf ein Transparent geschrieben: „Gute Reise, liebe Mutter Gottes von Fatima!“

In glühender Sonne hiess es die letzten Kilometer zu *Fuss* zurückzulegen, auf einer Strasse, die mit dunklem Staub belegt war. Aber niemand verlor den Mut. Alle wollten den ergreifenden Augenblick des Abschieds erleben. Tausende waren es schliesslich, und die Autos zählten auch schon nach Hunderten. Von allen Teil Portugals waren sie zusammengeeil!

UND NUN WAREN WIR im Grenzgebiet **MARVAO** ..., und die JUNGFRAU MUTTER durch Ihr Land, Gnaden spendend, Segen und Gaben.

Hier war es, wo ein ungläubiger Mann seiner Frau und den Kindern streng verboten hatte, der Ankunft U.L. FRAU beizuwohnen. Er selbst nahm seinen Hut, ging hinaus und stellte sich absichtlich gerade in den Weg, den der Zug nehmen sollte. ... Hände hinterm Rücken, Zigarette im Mund ...

Die Prozession nahte langsam heran, langsam und ruhig, und schon hörte man die frommen Lieder der mitziehenden Menge. Nichts rührt und packt ihn, vorerst. Auf einmal spürt er, wie ein Rosenkranz in seine hinter ihm verschränkten Hände gelegt wird! Mit einem Ruck dreht er sich um - *niemand* steht hinter ihm! Aber auch der „Rosenkranz“, den der Mann doch so deutlich gefühlt hat, ist nicht zu sehen... ! Der Fall beeindruckt ihn irgendwie, trotzdem bleibt er aber in

derselben Haltung, war das ja, was er da zu fühlen gemeint hat, bestimmt nur eine Einbildung! Aber schon *wieder* gleiten ihm die Perlen des Rosenkranzes durch die Finger! Es fängt an, ihn zu beunruhigen, besonders weil es sich zwei-, drei- und *viermal* wiederholt, ohne dass der Mann eine Erklärung dafür finden kann! Endlich gibt er sich geschlagen. Was hilft es auch, gegen *etwas* anzukämpfen, das über aller Erklärung steht!? Und - wie dann U. Liebe FRAU vorüberzog, so mild, so engelgleich ..., da fiel der Mann IHR demütig zu Füssen ... und weinte ... und betete! Sodann rannte er heim - und holte Frau und Kinder - und mit seiner ganzen Familie kam er in die Kirche... Versöhnt mit seinem GOTT, von Dem er so lange Zeit so weit, weit weg gelebt hatte, nahm er IHN in tiefer Andacht in sein Herz auf.

**Damit hörten aber die Gnadengeschenke, welche die HIMMLISCHE WANDERIN auf Ihrem Wege austreute, noch lange nicht auf!**

In der gleichen Gegend lebte, Gott sei's geklagt, eine verkommene Frauenperson. Sie war sogar die Inhaberin eines jener erbärmlichen Häuser ...

Einige Monate vorher erblindet, hatte sie, nachdem ihr vom Durchzug U. Lieben FRAU Kunde geworden war, in ihrem Herzen der MUTTER GOTTES recht innig versprochen, ihr bisheriges Leben zu ändern, falls die gütige MUTTER sich würdigen würde, sie zu heilen. Bei der hl. Messe für die Kranken getraute sie sich nicht, mit den andern niederzuknien. Voll Demut fand sie sich nicht würdig dazu. - Ganz hinten, auf dem offenen Platz, versteckte sie sich zwischen der Menge. **Aber die MUTTER sieht und hört sehr gut!** Sollte die HEILIGE JUNGFRAU nicht gerührt sein durch diese Haltung? Und dann - war SIE nicht eigens auf Fatima ausgezogen, um die Sünder zu retten?! Ergreifender Augenblick, da die Kranken gesegnet werden! Da der HERR vorüberzieht, lebendig, wahrhaft, zwischen den Reihen der Leidenden, die voll Sehnsucht ihre Heilung erhoffen ...

„HERR, lass mich wieder sehen!“

„HERR, lass mich wieder gehen!“

„HERR, lass mich wieder sprechen!“

Und der HERR zieht vorbei ... Und wenn ER auch nicht einem jeden die Heilung des Leibes gewähren kann, so gibt ER doch auf alle Fälle neuen Mut, flösst

neue Ergebung ein, die sie ihr Leben leichter ertragen lässt...

Da hinten, im äussersten Winkel des Platzes, da breitet jemand wie der Zöllner in Jerusalem dem HERRN seine Armseligkeiten aus... Ihn um Erbarmen anflehend... Es ist die arme Frau... **Und auf einmal - sieht sie wieder!** Und aus ihrem Munde steigen Worte voller Dankbarkeit, ... voll Liebe. „Oh!! Wie ist SIE schön!! Wie herrlich ist SIE! Die JUNGFRAU PILGERIN. So weiss! Eine Krone auf dem Kopf und einen Rosenkranz in der Hand! Ach wie grossmütig ist SIE, dass SIE mich geheilt hat. Auf ihre Knie fallend, weint die Frau und vergiesst Ströme von Tränen. Eine Dame, die neben der Frau stand und Zeugin dieser Szene war, hob sie liebevoll vom Boden auf und geleitete sie nach Hause. Nur ein einziger Wunsch erfüllte von da an die Seele dieser Frau: alsogleich ihr Leben zu ändern und in einem Kloster Zuflucht zu finden, um ihre Sünden abzubüssen. Ein ganz erstaunlicher Fall war, dass dann auch die jungen Mädchen - es waren sechs - , die mit der Frau in jenem Hause wohnten, als sie das Wunder sahen, sofort alle denselben Wunsch hatten: Ihr Leben zu ändern! Gefährtinnen der Sünde - Gefährtinnen in der Stunde des Triumphes!

Damen jener Gegend brachten eine Sammlung zuwege, und damit die nötige Summe, ihnen die Abreise zu ermöglichen. Und so versuchten sie nun, in einem frommen Haus ihr Leben für GOTT zu erneuern... Die Höhle des Lasters wurde geschlossen! In einem einzigen Augenblick hatte die MUTTER *so viele* Seelen auf den guten Weg zurück geleitet - die weit weg von ihm gewandelt waren! Unsere Liebe FRAU wollt uns jedoch noch einen weiteren Beweis Ihrer Herzengüte geben:

Eine der Damen hatte in einem Akt spontaner Grossherzigkeit ihr ganzes Monatsgeld ausgegeben, um den Mädchen die Reise zu bezahlen. Sie war nun plötzlich in peinlicher Verlegenheit. Was würde ihr Mann sagen, wenn er von ihrem Grossmut erfahren würde? Sie besorgte sich ein Lotterielos ..., und ist es nicht eigenartig! - sie gewinnt *genau die Summe*, die sie verausgabte hatte, um den armen Mädchen die Reise

zu ermöglichen!

Wie viele Fälle könnte man berichten! Wie viele Gnaden und Wohltaten hat U. Liebe FRAU auf Ihrem Wege ausgeteilt! Wie viele von denen wir wissen, aber wie viele mehr, die nur dem Himmel bekannt sind ...!?

An der spanischen Grenze - ein Meer von Menschen! Auf der portugiesischen Seite der Vertreter des Bischofs von Leiria, das Domkapitel von Portalegre, Pfarrer aus den Pfarreien der Diözese, der Regierungspräsident, die Bürgermeister usw., alle mit Fahnen... die Portugiesische Legion, die Jugendformationen usw. Von der spanischen Seite naht sich der Bischof von Cória, der Militärgouverneur von Cáceres, Mitglieder verschiedener katholischer Verbände, Klerus - und eine unabsehbare Menge gläubiger Menschen ... Anstatt der Grenzposten - ein Blumengewinde! Eine ritterliche Aufmerksamkeit des Generalissimus Franco: Ein schöner Triumphbogen trugen die Worte: „Spanien zu Deinen Füßen!“



### **Die traurige Abschiedsstunde für Portugal hatte geschlagen.**

Die Trompeten der portugiesischen Legion bliesen eine ernste, wehmütige Weise, alle Umstehenden überfiel es wie ein Schauer. Unter Liedern und Tränen überschritt unsere Liebe die Barriere aus Rosen. Wenige Augenblicke zuvor hatten sich zwei weisse Tauben zu Füßen der Mutter Gottes niedergelassen. Still und sanft sass sie unter dem Saum ihres Kleides, aber sobald die Statue die Grenze überschritten hatte, - breiteten sie die Flügel aus ... und flogen zurück, auf das Dach eines portugiesischen Hauses. Eigenartiges Zusammentreffen? Vielleicht ...

### **Das Taubenwunder**

Anlässlich der Reise fand das wunderbare Ereignis mit den Tauben statt. Eine Person hatte weisse Tauben gekauft, die sie beim Vorbeizug Unserer

Lieben Frau von Fatima frei liess. Nach einem kurzen Flug liessen sich die Tauben zu Füßen der Muttergottes-Statue nieder und begleiteten sie. In Lissabon zogen sie mit ihr in die Kirche und blieben daselbst während den Feierlichkeiten ... Sie begleiteten die Madonna zurück ins Heiligtum in Fatima, wo sie sich endgültig niederliessen. Solche «Taubenwunder» ereigneten sich schon über fünfzigmal. Einmal, in der spanischen Diözese Salzona, waren es an die 40 Tauben.

„Das sind alles abgerichtete Tauben, behauptete ein Zweifler. Ich will wissen, ob die Taube, die ich loslasse, auch zu Füßen der Statue fliegen wird.“ Als er am andern Tag nach Vorbeizug der Statue seine Taube los liess, flog diese geradewegs auf die Statue zu und blieb zu Füßen der Madonna. Das Staunen war gross, und **der Zweifler bekehrte sich.**

Ein relativ junges Beispiel liess kurz nach Kriegsende in Fatima die Menschen aufhorchen: Bei einer Prozession mit der geweihten

Statue der Gottesmutter flogen Tauben herbei, die sich zu ihren Füßen niederliessen und durch nichts zu vertreiben waren. Nicht genug damit, als die Statue in die Basilika zurückgetragen wurde, flog eine weisse Taube von den Füßen der Statue auf und setzte sich kühn auf die Krone der Madonna. Solange die hl. Kommunion ausgeteilt wurde, breitete sie die Flügel zur Kommunionbank gewendet - die damals noch üblich war - faltete ihre Schwingen erst wieder, als die Hl. Hostien in den Tabernakel zurückgetragen waren.

Dressur? Nein, so exakt hätte auch der beste Dompteur keine Taube beeinflussen können. Wenn wir da an so manche Herzenskälte gegenüber der Hl. Eucharistie denken, beschämen uns da nicht die Tauben, die Lieblinge GOTTES, die sie zu sein scheinen?